

Ausstellung

40 JAHRE

...MIS  
...NTI-ATOM-  
...AUF DEM BESETZ  
...KÜHLTURMGELÄNDE

Groß Berkel

AKW Grohnde 8 Km

'SCHLACHT UM GROHNDE'

Kein Atomkraftwerk  
in Grohnde



Urd anderswo

1977 - 2017

ATOMSTROM HEUTE  
TOD



Kocher, Pannier, beizen die Gefeder erlesen

Einladung zur Ausstellung:

## 40 JAHRE 'SCHLACHT UM GROHNDE'

Im Auftrag der Regionalkonferenz „AKW Grohnde abschalten“

Eine Ausstellung von Bernhard Gelderblom, Hameln

Gestaltung der Ausstellung: Jörg Mitzkat, Holzminden

Ort: Im Hamelner Münster

Dauer: 18. März - 7. April 2017

Öffnungszeiten: im März 10-17 Uhr; im April 10-18 Uhr

Eröffnung: Freitag, 17. März 2017

um 16 Uhr im Hamelner Münster

Offene Führung: jeweils am Donnerstag um 16.30 Uhr

durch Bernhard Gelderblom

(Anmeldung von Führungen für Gruppen:

gelderblom-hameln(at)t-online.de)

Zur Eröffnung am Freitag, 17. März 2017 um 16 Uhr  
im Hamelner Münster sprechen:

Grußworte: Friederike Grote, Pastorin  
der Münster-Gemeinde St. Bonifatius  
Tjark Bartels, Landrat des  
Landkreises Hameln-Pyrmont  
Peter Dickel, Sprecher der Regional-  
konferenz „AKW Grohnde abschalten“

Zur Einführung: Bernhard Gelderblom, Hameln

Auf zwei weitere Veranstaltungen im Rahmen des Projekts

40 Jahre „Schlacht um Grohnde“ sei verwiesen:

„Geschichtsmarkt“ am Sonnabend, den 18. März 2017  
ab 15 Uhr in der Sumpflume, Hameln, mit Empfang,  
Gesprächsrunden mit Zeitzeugen, Filmen etc.  
Gottesdienst am Sonntag, 19. März 2017, um 10 Uhr  
im Hamelner Münster mit Eckard Bretzke, Rolf Adler  
und Thomas Risel

## Zur Ausstellung

Die Ausstellung verfolgt keinen historischen oder sozialwissenschaftlichen Ansatz, der die Ereignisse aus der Distanz einordnet und bewertet. Sie betrachtet den Widerstand gegen Grohnde mit grundsätzlicher Sympathie, wenn auch aus zeitlichem Abstand.

Der Ausstellung ist es ein wichtiges Anliegen, angesichts der schwierigen Voraussetzungen im ländlichen Weserbergland die Beharrlichkeit und den Mut des jahrelangen Widerstands zu würdigen.

Im Zentrum stehen Erfahrungsberichte von Menschen, die an dem damaligen Geschehen beteiligt waren, darunter auch Polizeibeamte. Sie repräsentieren nachdenkliche, kritische und kontroverse Sichtweisen. Der Betrachter der Ausstellung mag sich auf diese Weise ein eigenes Bild der Geschehnisse machen. Er muss allerdings Zeit zum Lesen mitbringen.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die dreizehn Jahre vom Beginn des Widerstands 1973 hin zu seinem Höhepunkt 1976/77 bis zu seinem vorläufigen Erlöschen 1984/85. Die lange Zeit von 1985 bis zur Gegenwart findet sich in Form einer Zeittafel wieder.

Bernhard Gelderblom  
Im Februar 2017